

Sektionen = Séctions

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **101 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REGIONALGRUPPE BERN

Wohn- und Siedlungsbau in Bümpliz

ti. Umrahmt von einer Reihe von Führungen durch verschiedene Bümplizer Quartiere und Gebäulichkeiten hat die Regionalgruppe Bern des Berner Heimatschutzes eine weitere Publikation in ihrer Reihe von Architekturführern herausgebracht. Sie kommt als handlicher Stadtführer daher und ist dem Wohn- und Siedlungsbau in Bümpliz gewidmet. Nicht umsonst, denn wer an Bümpliz denkt, sieht vor sich Hochhäuser und Wohnsiedlungen, die in den letzten Jahren das einstige Bauerndorf in einen Stadtteil von Bern umgewandelt haben. Grundlage für die vorliegende Schrift bildete eine Forschungsarbeit von Dieter Schnell für die Fachhochschule Burgdorf, dem für einzelne Themen der Stadtplaner Christoph Rossetti, die Architekturhistorikerin Isabella Meili-Rigert und der Architekt Thomas Telley zur Seite standen sind. Die ein- und mehrfarbig illustrierte Broschüre gliedert sich in einen Einleitungs- und einen Objektteil. Die Einleitung besteht aus sechs Beiträgen zur Planungsgeschichte von Bümpliz, zum Wohnungsbau im 20. Jahrhundert, zu den Bümplizer Schulhäusern, zur Schlossgut-Siedlung, zum Ortszentrum und zu den heutigen Planungszielen. Im Objektteil werden zwölf Siedlungen und Quartiere vorgestellt und kommentiert. Eine praktische Überblickskarte in der Innenseite des Umschlages ergänzt das informative Angebot.

ENGADIN UND SÜDTÄLER

Stabwechsel mit positiver Bilanz

ti. Der Vorstand der Heimatschutz-Sektion Engadin und Südtäler hat Ende Juni den Ingenieur-Agronomen Johannes Etter, Madulain, zum neuen Präsidenten der Vereinigung gewählt. Er übernimmt die Nachfolge des auf denselben Zeitpunkt zurückgetretenen Daniel Badilatti aus Zuoz, welcher während 16 Jahren im Sektionsvorstand mitgearbeitet und diesen in den letzten sieben Jahren präsiert hat. Unter seiner Federführung nahm die Vereinigung zu über 50 und zum Teil gewichtigen Projekten Stellung, wurde das Tätigkeitsgebiet erweitert und wurden die Statuten revidiert. Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt, indem die Sektion eine Reihe von Diskussionsrunden für Fachleute und die Bevölkerung organisierte, darunter zur modernen Architektur, zum Zweitwohnungsbau, zum Flugplatz Samedan, zur Anlage von Golfplätzen und zur Sonnenenergienutzung. Auch beteiligte sich der Engadiner Heimatschutz mit finanziellen Beiträgen an einem Dutzend Renovationsprojekten im Engadin, Puschlav, Bergell und Münstertal und wirkten seine Vorstandsmitglieder in verschiedenen lokalen und regionalen Vereinigungen und Kommissionen mit, allen voran in der Regionalplanung Oberengadin. Zu den Minusposten seiner Präsidialzeit zählt Daniel Badilatti, dass der Zweitwohnungsbau nicht in den Griff bekommen werden konnte, das Hotel Chantarella in St. Moritz abgerissen wurde und der Sündenfall «Baudeponie Madulain» nach wie vor unlösbar ist. In seiner Abschiedsrede stand

er jedoch, als Präsident der ältesten Umweltorganisation der Talschaft die interessanteste ehrenamtliche Tätigkeit in dieser Region ausgeübt zu haben, die er sich vorstellen könne, auch wenn der Spagat zwischen Bewahren und Entwickeln anspruchsvoll sei. Dass im Übrigen die Aufgaben des Heimatschutzes noch lange nicht erfüllt sind, will die Sektion anlässlich ihrer 80-Jahr-Feier vom 4. September mit einer Veranstaltung am Silsersee zum Thema «Hat sich der Aufwand gelohnt?» dokumentieren.

GRAUBÜNDEN

Stiftung Walserhaus unterstützt

pd. Am 2. Juni 2006 ist in Chur die gemeinnützige Stiftung Walserhaus Safiental gegründet worden. Sie wird das 1787 erbaute und seit 1911 nicht mehr bewohnte «Nüw Hus» in Camana (Safiental) in Erfüllung ihres Stiftungszwecks denkmalgerecht renovieren und unterhalten. Die beabsichtigte Belegung dieses in seiner Authentizität und seinem Zustand einmaligen Walserhauses durch die Nutzung als Ferienhaus in Zusammenarbeit mit der Stiftung Ferien im Baudenkmal des Schweizer Heimatschutzes dient der Erhaltung in einem möglichst ursprünglichen Zustand. Die Stiftung Walserhaus Safiental wird vom Bündner Heimatschutz und von der kantonalen Denkmalpflege Graubünden sowie von diversen mit dem Safiental verbundenen Privatpersonen finanziell und ideell unterstützt. Die Eröffnung des «Nüw Hus» ist für Sommer 2007 vorgesehen. Spenden werden dankbar entgegengenommen unter Stiftung Walserhaus Safiental, Innercamana, 7109 Thalkirch GR, Spendenkonto bei der Graubündner Kantonalbank (PC-Konto 70-216-5) zugunsten des Kontos CK 447.694.800, lautend auf Stiftung Walserhaus Safiental, www.walserhaus-safiental.ch.

NEUCHÂTEL

Contribution a une restauration originale

C.R. Le bâtiment de la Loge «L'Amitié» de La Chaux-de-Fonds se trouve au sein du parc des



musées, dans le centre vital de la cité. Cette situation privilégiée lui confère un statut culturel et un cachet particulier qui accentuent encore sa valeur architecturale et historique. Classé monument historique, ce bâtiment abrite l'un des plus beaux temples maçonniques de Suisse, étonnant de par sa qualité artistique et son histoire. Il est resté authentique depuis sa réalisation en 1845. Sa voûte décorée ainsi que ses toiles murales peintes ont gardé toute la vivacité des couleurs rafraîchies en 1874-1875. Ces décorations expriment une riche symbolique. Les toiles murales et colonnes engagées qui séparent les représentations constituent un véritable et précieux décor de théâtre. Le mobilier, c'est-à-dire les pupitres décorés, les fauteuils et les bancs, sont également d'époque et aussi remarquables.

L'enveloppe extérieure du bâtiment vient d'être restaurée. Dans une seconde étape, le temple sera également restauré sous les conseils avisés des Monuments et sites du canton de Neuchâtel. La section neuchâteloise de Patrimoine suisse a participé à ces travaux par un don de 10 000 francs, auquel s'ajoute bien évidemment une aide cantonale et fédérale importante.

ZUG

Schlosspark Buonas im 21. Jahrhundert

cka. Im Kanton Zug werden am zweiten Septemberwochenende drei Besichtigungen angeboten. Seit Beginn des Denkmaltages 1994 hat der Zuger Heimatschutz diesen alljährlichen Anlass in Kanton und Stadt Zug jeweils vorbereitet und mitorganisiert. Im Zeichen des Gartenjahrs 2006 lautet das Motto «Gartenräume – Gartenträume» des diesjährigen Europäischen Tages des Denkmals. In der Stadt Zug sind für individuelle oder geführte Besichtigungen der Burghof als (Lust-)Garten an der Kirchenstrasse 11 und der Garten im Museum für Urgeschichte(n) an der Hofstrasse 15 geöffnet. In der Gemeinde Risch kann der sonst für das Publikum nicht zugängliche Schlosspark Buonas im Rahmen einer Führung am Samstagnachmittag besichtigt werden. «Den schönsten herrschaftlichen Park der deutschen Schweiz» nannte Carl Spitteler die Schlossanlage auf der Halbinsel Buonas. Ein Vierteljahrhundert zuvor hatte Carl von Gontzenbach-Escher die in den Zugersee vorspringende Landzunge, die einstige «Buchennase», mit der hochmittelalterlichen Burg erworben und liess 1873–1877 das Neue Schloss Buonas (abgebrochen 1970) vom englischen Architekten William Wilkinson erbauen und die Halbinsel mit den beiden Schlosszentren zum grandiosen Landschaftspark umgestalten. Heute im 21. Jahrhundert, hat die neue Eigentümerin, die Firma Hoffmann-La Roche AG, die Bautradition an diesem Ort auf höchster Qualität fortgesetzt und gleichzeitig mit einem Parkpflegewerk auch das landschaftliche Erbe für die Zukunft gesichert. Am Samstag, 9. September 2006, werden von 13 bis 17 Uhr Fachleute unter Leitung von Thomas Neurauder, Obergärtner Stiftung Schloss Buonas, durch den Schlosspark führen.